

Verstehen wir Gott falsch?

Juni 2025 - Hans Ulrich Stalder (Kann inhaltlich noch ändern)

Um unbequemen Besuch zu vermeiden, wurde auf jegliche Benennungen von Religionen verzichtet.

Gott, der Allmächtige – in seiner naivsten Auslegung

Die einfachste Vorstellung von Gott ist ein Gott, der die Welt geschaffen hat, das Schicksal der Menschen bestimmt und alles auf der Welt steuert. Zwar verstehen wir das gegenwärtige Elend nicht, doch wird uns von den Religionen suggeriert, dass dieses letztlich zu unserem Lebensglück führt und uns nach dem Tod einen Platz im Himmel sichert - sofern wir nach Gottes Geboten leben. Was Gottes Gebote sind, bestimmen die Religionen in ihrem Sinne. Die grössten Religionen stützen sich auf althergebrachte Schriften, die in ihrer ursprünglichen Form eigentlich zum friedlichen Zusammenleben aufrufen.

Hinzu kommt, dass "Gott, der Allmächtige" für alles herhalten muss, was unangenehm oder unverständlich ist. Diese Sichtweise erleichtert ein egozentrisches Leben jedes Einzelnen und entbindet vom eigenen Denken. Zusätzlich legitimiert sie das Prinzip "Nichts sehen, nichts hören, nichts sagen".¹

Die Natur hat dem Menschen rücksichtslos den Geschlechtstrieb einverleibt, ohne zu bedenken, ob ein neugeborenes Kind eine Überlebenschance hat oder ein würdiges Leben führen kann. Die meisten Religionen verwehren dem Menschen das Recht, über Leben und Tod zu entscheiden. So gesehen dürften wir eigentlich auch nicht in die Natur eingreifen, um Leben zu retten - etwa durch die Verhinderung von Lawinen, Bergstürzen etc.

Gott in unserem Herzen

Die Hingabe zu Gott kann Lebensschmerz lindern. Rituale und Gebete können sogar Glücksgefühle auslösen. Die Hingabe kann helfen, mit Leid und Tod umzugehen, und Trost sowie Hoffnung spenden. Zudem vermittelt die Zugehörigkeit zu religiösen Gemeinschaften ein Gefühl von Sicherheit, Geborgenheit und Zuversicht.

Gott in den Geschichtsbüchern

Was man in alten Schriften liest, bildet die Grundlage der jeweiligen Religion. Doch das, was uns heute durch Übersetzungen präsentiert wird, entspricht bei Weitem nicht den ursprünglichen Absichten der Autoren. Hier sei auf das Werk von P. D. Ouspensky² verwiesen.

1 "Nichts sehen, nichts hören, nichts sagen" ist ein japanisches Sprichwort und ein bekanntes Symbol, das die drei Affen Mizaru, Kikazaru und Iwazaru repräsentiert. Es steht für die Weisheit, Unangenehmes oder Schlechtes zu ignorieren und sich nicht daran zu beteiligen.

2 P.D. Ouspensky, „Ein neues Modell des Universums“. *Die Prinzipien der psychologischen Methode in ihrer Anwendung auf Probleme der Wissenschaft, Religion und Kunst*. Aus dem Englischen von François Grunwald. 2. Auflage, Barth, Basel 1986, [ISBN 3-85914-173-2](https://www.isbn-international.org/number/3-85914-173-2).

Gott, der für Schandtaten missbrauchte

Der ursprüngliche Sinn der Religionen war eigentlich das Zusammenführen Gleichgesinnter zum gemeinsamen Gebet, zur Vertiefung der Gotteszugehörigkeit und zum Lehren des friedlichen Zusammenlebens.

Leider dienen Religionen oft der Festigung der Unterwürfigkeit der Gläubigen, um Macht über sie auszuüben. Früher verfügten religiöse Führer sogar über bewaffnete Armeen - heute geschieht dies subtiler. Manche Organisationen engagieren sogar Terrorgruppen, die in ihrem Auftrag handeln. Auch Regierungen missbrauchen Religionen, um Druck auf die Bevölkerung auszuüben.

Gott als Schöpfer – oder eben nicht

Vorweg: Die Natur erfordert weder Gott noch einen Schöpfer oder Bauplan. Aufgrund unserer beschränkten Wahrnehmung mussten wir Gott erfinden. Es ist unser Bedürfnis, für alles eine einfache, verständliche Erklärung zu haben. Philosophisch gesehen hat Gott als Schöpfer versagt - aber zum Glück funktioniert die Natur auch ohne Gott.

Bei der Betrachtung unseres physikalischen Umfelds nehmen wir einen dreidimensionalen Raum und eine eindimensionale Zeit wahr. Zusammen ergibt dies die Raumzeit, in der sich das Universum bewegt. Gravitation wird nicht als Kraft, sondern als Krümmung der Raumzeit verstanden.

Die nachfolgende Darstellung ist spekulativ-philosophischer Natur und verbindet physikalische Begriffe mit metaphysischen Konzepten ³ (*Asche auf mein Haupt*).

Wenn man mehrdimensionale Zeitachsen zulässt - die unserer Wahrnehmung entzogen sind -, ergibt sich eine neue Sicht auf Gravitation. Zeit ist ein Parameter physikalischer Information und bringt Materie sowie Energie mit sich. Dies verleiht ihr materielle Eigenschaften.

Die Gravitation wird hier als Übergang von einer Zeitachse in eine höhere kosmische Zeit verstanden. Diese Achsen liegen fächerartig ohne Zwischenräume übereinander, ohne Anfang oder Ende - vergleichbar mit mehrdimensionalen Möbiusbändern. Der Übergang äussert sich als Gravitation und ist mit einem Elektronensprung vergleichbar. Die dafür nötige Energie stammt aus dem Quantenvakuum. Diese temporäre Erhöhung im Quantenvakuum erzeugt die beobachtbare Massenbeschleunigung. Der Energieniveau-Ausgleich im Quantenvakuum erfolgt, vorstellungsmässig, im rückseitigen Bereich vom betroffenen „Möbiusband“.

Auch der Urknall ist ein sich wiederholendes Ereignis - möglicherweise immer dasselbe. Unsere eindimensionale Zeitwahrnehmung vermittelt ihn jedoch als einmalig.

Leben entsteht ebenfalls fortwährend - seine Entstehung und Fortsetzung entzieht sich aber unserem Intellekt.

3 Dieser Hinweis zur Leserführung wurde von KI generiert.